

Neue Pläne für das Quartier an der Eickhoffstraße

Von unserem Redaktionsmitglied
GERRIT DINKELS

Gütersloh (gl). Das Thema Einkaufszentrum ist aus dem Winterschlaf erwacht. Vor dem Möbelhaus Wellerdiek sind die Gazit-Pläne für eine Galerie verschwunden. Womöglich werden dort demnächst neue Ansichten prangen. BGT-Chef Nobby Morkes (Bild), der Gütersloher Architekt Raimund Heitmann und ein Mitglied der Familie Wellerdiek wolle heute Pläne für das Quartier zwischen Strenger-, Friedrich-Ebert-, Kaiser- und Eickhoffstraße vorstellen.

Offenbar ist im Verborgenen schon länger daran gearbeitet worden. Seit zwei Tagen sind die neuen Partner auf einer durchgeplanten Promotion-Tour:

Erst wurde die Verwaltung informiert, dann gestern Nachmittag Einzelhändler, Nachbarn und die Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Gütersloher Innenstadt (AGGT), anschließend die übrigen Fraktionen. Unterlagen wurden nicht verteilt, alle Teilnehmer zur Geheimhaltung vergattert. Die Presse soll erst heute Vormit-



tag unterrichtet werden.

Dem Vernehmen nach soll sich das, was dort präsentiert wird, im Rahmen der Vorgaben der Stadt für das Wellerdiek-Gelände und den Kolbeplatz bewegen. Heißt: Mit einer Verkaufsfläche von rund 7500 Quadratmetern (drei mal 2500) wird das erlaubte Maß nicht überschritten. Außer den Wellerdiek-Flächen (Möbelhaus, das ehemalige Hotel am Rathaus, die Gaststätten an der Friedrich-Ebert-Straße) sollen auch das ehemalige städtische Altenheim an der Kaiserstraße sowie das ehemalige Jugendzentrum abgerissen und überplant werden. Ein Hotel ist nicht mehr vorgesehen, dafür dem Vernehmen nach großflächige Gastronomie (1200 Quadratmeter). Als Ankermieter sollen ein Lebensmittelmarkt und ein Markt für Unterhaltungselektronik fungieren. Rund 500 Parkplätze sollen in einem dreigeschossigen Parkhaus an der Friedrich-Ebert-Straße bereitgestellt werden. Von dort würde auch die Anlieferung erfolgen. Der eigentliche Zugang zur Einkaufsgalerie würde an der Eickhoffstraße liegen.

Bisher verlautete nicht, wer als Projektentwickler hinter den Plänen steckt, ob es gar einen Investor gibt oder ob mit der Familie schon Vorverträge geschlossen worden sind.



Demontiert: Die Gazit-Ansichten einer Galerie auf dem Wellerdiek-Gelände an der Eickhoffstraße sind verschwunden. Bild: Dinkels

Gazit macht sich rar

Die Pläne haben nichts mit dem niederländischen Baukonzern Ten Brinke zu tun. Der Name war zuletzt gefallen, als es um Wellerdiek ging. Man sei zwar weiter am Ball, sagte Standortentwickler Bruno Wojatschek, aber heute nicht involviert.

Sicher scheint unterdessen, dass das Hamburger Immobilienunternehmen Gazit in den Überlegungen keine Rolle mehr spielt. Darauf deutet die Demontage der Ansichten hin. Auch im Rathaus hat man lange nichts von Gazit gehört. Der Projektentwickler und die frühere Geschäftsführerin Maria Koopmann haben das Unternehmen verlassen. Der neue Geschäftsführer Ohad Gil war

nicht zu einer Stellungnahme bereit: Gazit sei ein privates Unternehmen, der Presse gebe er keine Auskünfte, sagte er der „Glocke“.

Auch der Nachbar und „Alex“-Betreiber Ralf Schubert wollte sich auf Anfrage nicht zu den neuen Plänen äußern. Er versicherte aber, „das Alex“ ist nicht betroffen. Alles bleibt, wie es ist. „Nur mehr Frequenz werde er sicher haben – wenn die Pläne denn verwirklicht würden“, sagte Schubert.

Bei der Diskussion über zusätzliche Verkaufsflächen für die Innenstadt waren 14 000 Quadratmeter als vertraglich bezeichnet worden – insgesamt für Wellerdiek und den Kolbeplatz.